

### Konfliktrohstoffe

### **Arbeitshilfe**

### Anfragen zum US-Dodd-Frank-Act

### Hinweis/Disclaimer:

Diese Arbeitshilfe wurde nach bestem Wissen und Gewissen erstellt auf Basis der bis dato gewonnenen Erkenntnisse im Umgang mit dem Thema Konfliktrohstoffe. Eine rechtliche Beratung, insbesondere eine rechtsverbindliche Beratung zu dem Umgang mit Konfliktrohstoffen und ausländischen Regelungen wie dem Dodd-Frank-Act kann und soll nicht gegeben werden. Diese Broschüre erhebt weder Anspruch auf Vollständigkeit, noch kann sie es sein, da dieses Thema im Fluss ist und selbst US-Behörden über die Weite der Auslegung keine Auskunft geben. Ob es EU- oder US-Rechtspflichten gibt, wonach ausländische Unternehmen verpflichtet sind Fragen zu beantworten, ist von einem spezialisierten und zugelassenen EU- oder US-Rechts-Experten (Anwalt) zu prüfen. Dies gilt insbesondere für mögliche Strafbarkeiten oder Ordnungswidrigkeiten. Alle Aktivitäten des Unternehmens sind ausschließlich aufgrund und nach einer Beratung durch spezialisierte und zugelassene EU- oder US-Rechts-Experten (Anwalt) zu ergreifen. Eine Haftung für den Inhalt dieser Arbeitshilfe wird ausgeschlossen.



### Anfragen von Kunden im Zusammenhang mit "Konfliktrohstoffen" bzw. dem "US-Dodd-Frank-Act"

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Zusammenhang **mit** "**Konfliktrohstoffen" bzw. dem** "**US-Dodd-Frank-Act"** werden Unternehmen in letzter Zeit häufiger mit Fragebögen konfrontiert, die die Unternehmen auffordern, Erklärungen hinsichtlich der in den Lieferprodukten enthaltenen bzw. gerade nicht enthaltenen "Konfliktrohstoffe" abzugeben.

### Hintergrund

Der US-amerikanische Dodd-Frank Act zur Reform des US Finanzmarktrechtes durch eine Verbesserung der Verantwortung und der Transparenz wurde im Juli 2010 von Präsident Obama unterschrieben. Abschnitt 1504 dieses Gesetzes sieht vor, dass Unternehmen, die an amerikanischen Börsen gehandelt werden, in ihren Jahresberichten gegenüber der U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) Zahlungen an ausländische Regierungen im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Nutzung von Öl, Gas und Mineralien offenlegen müssen.

Abschnitt 1502 des Gesetzes geht spezifisch auf Konfliktrohstoffe aus der Demokratischen Republik Kongo und seinen Nachbarländern ein und benennt explizit Coltan, Gold, Wolfram und Zinnerz. Danach sollen Unternehmen, die diese Stoffe verarbeiten und an der US-Börse gelistet sind, jährlich nachweisen, ob durch den Abbau der genannten Rohstoffe – wenn sie entscheidend für die Herstellung oder Funktion der Produkte sind – bewaffnete Rebellengruppen unterstützt werden. Schlussendlich werden betroffene Unternehmen dazu verpflichtet, offenzulegen,

- ob in ihren Produkten Konfliktrohstoffe eingesetzt werden (technical audit) und wenn ja, ob
- diese aus der DR Kongo oder Nachbarländern stammen.

Wenn dies zutrifft, muss das Unternehmen einen unabhängig auditierten "Conflict Minerals Report" erstellen und veröffentlichen (Berichtspflicht). Der Bericht umfasst dabei die

- Beschreibung der Maßnahmen zur Sorgfaltspflicht in der Lieferkette,
- Beschreibung der Produkte, die "nicht DRC-konflikt-frei" sind,
- Beschreibung des industriellen Verarbeiters (Hütte/Schmelze),
- Angabe des Herkunftslands und die
- Beschreibung der Maßnahmen zur Bestimmung der Herkunft/Lokalität der Konfliktrohstoffe mit der größtmöglichen Genauigkeit.

Dieses Gesetz führt durch den Herkunftsnachweis erstmals weitreichende Prüfungspflichten für Lieferanten und Stoffströme ein. Damit ergibt sich aus dem produktbezogenen Ansatz des Dodd-Frank Act für die Praxis die Offenlegung der gesamten Lieferkette.



Der Dodd-Frank-Act verfolgt damit einen produktbezogenen Ansatz der Offenlegung der gesamten Lieferkette.

Aus diesem Umstand der US-Gesetzgebung resultiert, das an der US-Börse notierte Unternehmen ihre Zulieferanten auffordern, Erklärungen hinsichtlich der in den Lieferprodukten enthaltenen bzw. gerade nicht enthaltenen "Konfliktrohstoffe" abzugeben.

### Folgende Eigenarten sind hierbei zu beobachten:

- Von unterschiedlichen Kunden kommen völlig unterschiedliche Anfragen, Listen und Formulare
- Die geforderten Erklärungen reichen von:
  - o "Unsere Produkte sind konfliktfrei"
  - o "Wir versichern, dass unsere Produkte konfliktfrei sind"
  - o "Unsere Supply Chain ist konfliktfrei"

bis hin zu der Aufforderung, die gesamte Zulieferkette bis zur Schmelze/Mine offenzulegen.

### Verpflichtung, auf diese Anfragen zu reagieren

Grundsätzlich kann die Aussage getroffen werden, dass kein deutsches Unternehmen gesetzlich verpflichtet ist, auf Fragen zur eigenen Zulieferkette, insbesondere nach Zulieferanten, zu antworten, da kein deutsches Gesetz bekannt ist, dass eine dem Dodd-Frank Act entsprechende generelle Auskunftspflicht ausdrücklich vorschreibt. Auch ist nach deutschem Recht kein Unternehmen gesetzlich verpflichtet, eine Aussage zu der Frage, ob die Produkte "Conflict Free" sind, zu treffen.

### Aus Sicht des anfragenden Kunden

- Der Kunde im In- und Ausland hat keine Möglichkeit, sich auf eine Antwortpflicht zu berufen, da kein deutsches Gesetz bekannt ist, dass eine dem Dodd-Frank Act entsprechende generelle Auskunftspflicht ausdrücklich vorschreibt.
- Der Kunde im In- und Ausland hat eventuell die Möglichkeit, sich auf vertragliche Frage- und Informationsrechte zu berufen. Dies beruht dann aber auf individualrechtlich geregelten Vertragsabsprachen, die an dieser Stelle nicht bewertet werden können.
- Der Kunde im In- und Ausland hat natürlich die Möglichkeit, den "nicht antwortenden Lieferanten" aus seiner Zulieferkette zu streichen – natürlich unter Berücksichtigung



von vertragsrechtlichen, und kartell- sowie wettbewerbsrechtlichen Aspekten, die an dieser Stelle nicht bewertet werden können.

### **Aus Sicht deutscher Gesetze**

- Es ist kein deutsches Gesetz bekannt, dass eine dem Dodd-Frank Act entsprechende generelle Auskunftspflicht ausdrücklich vorschreibt. Somit kann die Abgabe einer Auskunft mangels eines Gesetzes nicht erzwungen werden.
- Geregelt sind im deutschen Recht allerding Erklärungen, die <u>nicht</u> getätigt werden dürfen, so genannte "Boykotterklärungen".

### Aus Sicht des EU- bzw. US-Rechts

- Ob es EU- oder US-Rechtspflichten gibt, wonach ausländische Unternehmen verpflichtet sind, die oben dargestellten Fragen zu beantworten, ist von einem spezialisierten und zugelassenen EU- oder US-Experten (Anwalt) zu prüfen. Dies gilt insbesondere für mögliche Strafbarkeiten oder Ordnungswidrigkeiten.
- Diese Darstellung verliert ihre Wirksamkeit mit Inkrafttreten entsprechender Regelungen.

### Verpflichtung, auf Anfragen richtig und vollständig zu antworten

Von der Frage "ob" man auf eine vorstehend beschriebene Fragestellung antwortet, ist scharf abzugrenzen, "wie" (d. h. ob man richtig und vollständig) man auf eine vorstehend beschriebene Fragestellung antwortet.

Würde auf eine vorstehend beschriebene Fragestellung eine unrichtige oder unvollständige Antwort erfolgen, die eventuell falsch ist, da man sich keine Gedanken über seine Lieferkette gemacht hat oder sogar bewusst falsch ist, da man das Gegenteil seiner Antwort kennt, ist es denkbar, das Schadensersatzverpflichtungen oder sogar strafbare Gesetzesverstöße entstehen, die es unter allen Umständen zu vermeiden gilt.

### Fazit:

- 1. Aus unserer Sicht kann ein Unternehmen aufgrund fehlender deutscher Gesetze nicht gezwungen werden zu antworten.
- 2. Wenn eine Antwort gegeben wird, dann muss diese richtig und vollständig sein und darf nicht gegen Inhaltsverbote einschlägiger Gesetze verstoßen.



### Positiverklärungen im Zusammenhang mit Konfliktrohstoffen

Soweit der Abnehmer Ihrer Güter die Erklärung verlangt, dass keine Konfliktmaterialien verarbeitet worden seien, müssen wir warnend darauf hinweisen, dass die Abgabe von Boykott-Erklärungen gemäß § 7 der Außenwirtschaftsverordnung (AWV) verboten ist.

### Der Text des § 7 AWV lautet: Boykotterklärung

Die Abgabe einer Erklärung im Außenwirtschaftsverkehr, durch die sich ein Inländer an einem Boykott gegen einen anderen Staat beteiligt (Boykott-Erklärung), ist verboten.

Somit wäre die Aussage: "Unsere Güter enthalten keine Konflikt-Rohstoffe aus dem Kongo" gemäß § 7 AWV verboten.

Seit der Inkraftsetzung des § 4a AWV (alte Fassung) hat sich aber eine Möglichkeit herauskristallisiert, wie man dennoch eine den Kunden (zumeist) zufriedenstellende Erklärung abgeben kann, ohne dass gegen das Boykottverbot verstoßen wird. Es handelt sich um so genannte Positiverklärungen, bei der der Erklärende dem Anfragenden mitteilt, dass z. B. "in unseren Produkten ausschließlich Rohstoffe aus den Ländern China und Russland verarbeitet sind".

Hierdurch erklärt man einerseits, wo die Rohstoffe herkommen und andererseits nur indirekt, dass keine Rohstoffe aus dem Kongo enthalten sind.

### Europäische Initiative zu Konfliktrohstoffen

Aufgrund eines enormen Drucks von NGO's und Politikern des Europäischen Parlaments (EP) im Jahr 2011 hat auch in der EU die Diskussion zu Konfliktrohstoffen begonnen.

Das EP hat die Kommission aufgefordert, einen Gesetzentwurf zu der Verhinderung von Konfliktrohstoffen in den europäischen Endprodukten zu entwerfen.

Die Gefahr ist sehr groß, dass die Kommission sich hierbei an dem bestehenden US-Dodd-Frank Act orientiert, wie es einige Politiker und NGO's fordern.

### Bisheriges Vorgehen des ZVEI

Der ZVEI, der sehr frühzeitig diese Diskussion und die damit zusammenhängenden Probleme erkannt hat, hat hierzu das "Positionspapier der Elektroindustrie zu Konfliktrohstoffen" entwickelt, das die Problematik widerspiegelt und Lösungsmöglichkeiten aufzeigt und diese mit seinen Mitgliedsunternehmen abgestimmt.

Siehe hierzu das angefügte ZVEI-Positionspapier.



### Weiteres Vorgehen des ZVEI

Der ZVEI ist derzeit auf allen politischen und administrativen Wegen aktiv, um eine für die Industrie tragbare Lösung, bei gleichzeitig humanitär sinnvollem Lösungsansatz, zu erreichen und ein Gesetz à la Dodd-Frank zu verhindern.

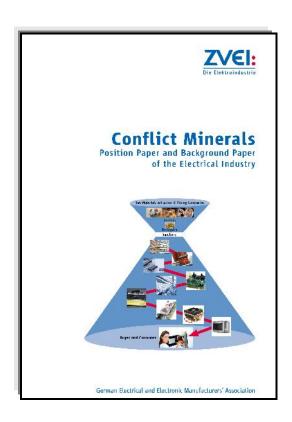
### **Zusammenfassung und Ergebnis**

Das Thema der Konfliktmineralien greift tief in die Lieferketten deutscher und europäischer Unternehmen ein.

Es gilt, ein Gesetz à la Dodd-Frank zu verhindern und eine humanitär sinnvolle und für die Industrie tragbare Lösung zu erreichen.

Hinsichtlich der Anfragen im Zusammenhang mit dem US-Dodd-Franc-Act gilt:

- 1. Aus unserer Sicht kann ein Unternehmen mangels deutscher Gesetze nicht gezwungen werden zu antworten, allerdings sind Kundenbeziehung und Vertragsvereinbarungen zu berücksichtigen.
- 2. Wenn eine Antwort gegeben wird, dann muss diese richtig und vollständig sein und darf nicht gegen Inhaltsverbote einschlägiger Gesetze verstoßen.





# Positionspapier der Elektroindustrie zu Konfliktrohstoffen

## ZVEI-Kernanliegen:

Problemstellung

Rohstoffe sind die Grundlage für jeden industriellen Produktionsprozess und

somit für die Industrie unabdingbar.

In einigen wenigen Regionen der Welt besteht die Gefahr, dass die aus der Rohstoffgewinnung erlangten Mittel für die Finanzierung bewaffneter Konflikte

In dem Versuch, den Zusammenhang zwischen Rohstoffabbau und Konfliktförderung zu durchtrennen, sind eine Reihe von Initiativen eingeleitet worden, darunter auch Section 1502 des US-amerikanischen Dodd-Frank Acts.  Obwohl die Elektroindustrie die Motivation solcher Initiativen (nämlich die Verhinderung und Eindämmung bewaffneter Konflikte und Krisensituationen in Drittländern) vorbehaltslos unterstützt, wird ein produktbezogener Ansatz und eine durchgehende Zertifizierung als nicht zielführend erachtet.

Hauptargumente

Die Forderung einer durchgehenden, produktbezogenen Zertiffzierung vom Rohstoff zum Endprodukt erzeugt Unmengen von Zertifikaten und eine aufwendige bürokratische Zertifikatsverwaltung mit hohen Kosten auf allen Produktionsstufen.

Eine produktbezogene Zertifizierung über die gesamte Lieferkette wird EU-Unternehmen mottvieren – wenn nicht sogar zwingen –, die Produktion soweit als möglich in Drittländer zu verlegen. Eine produktbezogene Zertifizierung über die gesamte Lieferkette erzeugt Zertifikate, die nicht auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft werden können, da ein chemischer bzw. geologischer Herkunftsnachweis nur vor der Schmelze erfolgen kann.

Eine produktbezogene durchgehende Zertiffzierung über die gesamte Lieferkette bringt keinen Mehrwert gegenüber einer Zertifizierung der Schmelzbetriebe, die die Robstoffe zur ersten Verarbeitung annehmen.

Kernforderung

Ein Problemlösungsansatz sollte sich auf das konzentrieren, was machbar und nachweisbar ist. Die Elektroindustrie schlägt dahre einen systemischen Ansatz vor. Die Zertifizierung soll sich auf die Ebene der Schmelzbetriebe beschränken: hen nur vor bzw. während der Schmelze ist ein chemischerigeologischer Herkunfisnachweis (Fingerprint) möglich.

Problemlösungsansatz

Eine Zertifizierung der Schmelzbetriebe durch freiwillige public-private Partnership mit Unterstützung der nationalen Regierungen sowie der EU.

Vertragsrechtliche Verpflichtung der Lieferanten zur Verwendung von konfliktfreien Mineralien, zurückgehend bis zum zertifizierten Schmelzbetrieb.



Trotz größtmöglicher Sorgfalt übernimmt der ZVEI keine Haltung für den Inhalt, Alle Rechte, insbesondere die zur Speicherung, Verwielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten.

Abteilung Technisches Recht und Standardisierung Abteilung Wirtschaftspolitik, Konjunktur & Märkte

European Office (Brüssel)

Unter Mitarbeit von:

Abteilung Umweltschutzpolitik

Juli 2013

Klaus John Leiter International Trade & Future Markets

Verantwortlich: www.zvei.org

und Elektronikindustrie e.V. Abteilung International Trade & Future Markets

60528 Frankfurt am Main Telefon: +49 69 6302-356

Lyoner Straße 9

Fax: +49 69 6302-487

E-Mail: itfm@zvei.org

Herausgeber: ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik-

Konfliktrohstoffe

Impressum

Die Elektroindustrie



# Positionspapier der Elektroindustrie zu Konfliktrohstoffen

## **Bedeutung der Rohstoffe**

Rohstoffe bilden die Grundsubstanz aller Ferin der extraktiven Industrie, in der Land- und nen. Der Großteil der Rohstoffe wird durch tigungserzeugnisse. Sie sind damit Ausgangsmaterialien für jeden industriellen Produktionsprozess. Rohstoffe werden im Bergbau bzw. Forstwirtschaft sowie in der Fischerei gewonmineralische und organische Primärrohstoffe abgedeckt. Die Gewinnung mineralischer Rohstoffe ersind nicht erneuerbare Rohstoffe, zu denen metallische (z. B. Eisen-, Kupfer-, Zinn-, Zink-, Aluminium-, Silber- und Golderze), die nicht metallischen (z. B. Steine, Erden, Salze und Edelsteine) sowie die Energierohstoffe (vor folgt in Lagerstätten. Mineralische Rohstoffe allem Kohle, Erdől und Erdgas) zählen. In Europa setzen sich die Rohstoffeinfuhren klassischen Erzmetallbergbau mehr gibt, ist und Konzentraten gegeben. Dabei bilden die aus Energierohstoffen, Metallen (Erze und Metalle der ersten Verarbeitungsstufe) und Nichtmetallen zusammen. Da es in Europa bereits seit Anfang der 1990er-Jahre keinen eine hohe Importabhängigkeit bei allen Erzen Abhängigkeit der Importe jedoch insbesondere Rohstoffe des Bergbaus die unverzichtbare Grundlage für die nachfolgenden Wertschöp-Das hohe Niveau des Recyclings dämpft diese fungsstufen in der industriellen Produktion

## Wieso werden Rohstoffe

### zu Konfliktrohstoffen?

menhänge zwischen Rohstoffen und bewaffneten Konflikten äußerst vielschichtig und in

Es ist zunächst festzustellen, dass die Zusam-

## Hier sind zwei Feststellungen zu treff

- und damit auch ,konfliktneutral'. 1. Rohstoffe an sich sind ,wert-'
- . Lediglich die Verwendung der aus der Rohstoffgewinnung erlangten Mittel/Gelder kann moralische Bedenken aufwerfen.

Auseinandersetzung hat ihre eigene Konfliktgeschichte und -dynamik, die sehr genau analysiert, identifiziert und eingestuft werden muss. Ein generelles 'Konfliktschema', das für jeden abgeleitet noch können Beweggründe und In gleicher Weise sind konfliktfördernde Faktoren (Finanzierungen, Menschenrechtsverletzungen, instabile politische/gesellschaftliche Situation etc.) von Land und Region abhängig ceiner Weise eindeutig sind. Jede gewaltsame Standort weltweit anwendbar ist, kann weder Mechanismen einheitlich beschrieben werden und sehr unterschiedlich,

In einigen wenigen Abbaugebieten der Welt besteht aufgrund innerstaatlicher Krisensituationen allerdings das Risiko der Finanzierung bewaffneter Konflikte mittels der Erlöse aus Rohstoffverkäufen. Im Falle der im vorgenannten Sinn ,konfliktbehafteten' Demokratischen Republik Kongo (DRC) werden heute als Konfliktrohstoffe definiert:

- Niob- und Tantalgewinnung), u. a. als Bestandteil von Kondensatoren; Einsatz Columbit-Tantalit (,Coltan'; Rohstoff zur zur Produktion von Baustahl (Niob)
- Kassiterit (Zinnstein; Rohstoff zur Zinngewinnung), u. a. als Bestandteil von Katalysatoren, Halbleitern, Legierungen; Einsatz in Lötprozessen, als Stabilisator für PVC, in Verpackungen (Konservendosen)
  - Wolframit (Rohstoff zur Wolframgewinnung), u. a. als Bestandteil von Legierungen in der Automobilindustrie; Einsatz in Mikroelektroden, 'Wolframdraht'
- tronik-, Optik- und Medizinindustrie, als Gold, u. a. in der Schmuckherstellung, Elek-Münzen und Barren im Zahlungsverkehr

verwerflichen Mittelverwendung entgegenwirken kann. **Aus dieser Feststellung** wie man einer solchen

Im Folgenden soll am Beispiel von Rohstoffen aus der Demokratischen Republik Kongo der Weg von der Mine bis zum Endprodukt nachNach Abbau der Mineralien werden diese zu großen Handelszentren (i. d. R. Bukavu und zentren und beliefern wiederum internationale d. h. eingeschmolzen, und aus ihnen durch Goma) im Land transportiert. Exportunternehmen erwerben die Mineralien in den Handels-Händler. Diese Händler verkaufen die Ware an Raffinerien bzw. Schmelzwerke. Dort werden die Mineralien bzw. Erze raffiniert, physikalisch-chemische Verfahren z. B. Zinn, Tantal, Niob, Wolfram oder Gold gewonnen.

Landesteilen, Anrainerstaaten und anderen technisch aufbereitet. Nach der Schmelze ist eine Zurückverfolgung der Herkunft des betreffenden Metalls (Fingerprint) nicht mehr möglich. Nach der Schmelze schließt von Vorprodukten an. Diese wiederum finden Komponenten, Bauteile etc. in industriellen bis zum fertigen Endprodukt können fünf bis In den Schmelzwerken werden Mineralien und Erze aus verschiedensten kongolesischen sich der Verkauf an Händler und Hersteller ihren Einsatz über die vielen Stufen der und privaten Endprodukten. Von der Schmelze 20 Bearbeitungsschritte verzeichnet werden. Ländern konzentriert, vermengt und prozess-

## Aktueller Diskussionsstand

Obwohl das Ziel des Trennens der Verbindung unterstützt wird, gibt es eine Reihe von Pronternationaler Ebene bestehen verschiedene Ansätze mit der Zielsetzung, den Handel nit Konfliktrohstoffen einzudämmen und zu garantieren, dass innerhalb der internationalen Lieferketten keine Konfliktrohstoffe verwendet werden. Das bekannteste Regulierungsvorhaben ist der US-amerikanische Dodd-Frank Act, der eine Offenlegung der zwischen dem Abbau von Rohstoffen und der situationen von der Industrie vorbehaltslos blemen bei den existierenden Initiativen. Auf Förderung bewaffneter Konflikte und Krisengesamten Lieferkette erfordert.

### Der , Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act - (DFA)'

Der US-amerikanische Dodd-Frank Act zur Ziel, Verantwortlichkeit und Transparenz zu Obama unterschrieben. Abschnitt 1504 die-Reform des US-Finanzmarktrechts mit dem stärken, wurde im Juli 2010 von Präsident ses Gesetzes sieht vor, dass Unternehmen, die an amerikanischen Börsen gehandelt werden, in ihren Jahresberichten gegenüber der U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) Zahlungen an ausländische Regierungen im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Nutzung von Öl, Gas und Mineralien offenlegen

Abschnitt 1502 des Gesetzes geht spezifisch auf Konfliktrohstoffe aus der Demokratischen Republik Kongo und ihren Nachbarländern ein und benennt explizit Coltan, Gold, Wolfmen, die diese Stoffe verarbeiten und an der dass die Rohstoffe, die für die Herstellung ihrer Produkte verwendet werden, nicht zur Finanzierung bewaffneter Gruppen in der Region beitragen. Schlussendlich werden ram und Zinnerz. Danach sollen Unternehbetroffene Unternehmen dazu verpflichtet, US-Börse gelistet sind, jährlich nachweisen, offenzulegen,

- ob in ihren Produkten Konfliktrohstoffe eingesetzt werden (technical audit) und wenn ja, ob
  - diese aus der DR Kongo oder Nachbarlän-

einen unabhängig auditierten ,Conflict Minerals Report' erstellen und veröffentlichen (Berichtspflicht). Der Bericht umfasst dabei die Beschreibung der Maßnahmen zur Sorg-Wenn dies zutrifft, muss das Unternehmen

- Beschreibung der Produkte, die ,nicht DRCfaltspflicht in der Lieferkette, die konfliktfrei' sind, die
  - Beschreibung des industriellen Verarbeiters (Hütte/Schmelze), die
    - Angabe des Herkunftslands und die
- mung der Herkunft/Lokalität der Konfliktroh- Beschreibung der Maßnahmen zur Bestimstoffe mit der größtmöglichen Genauigkeit.



Dieses Gesetz führt durch den Herkunfts-Damit ergibt sich aus dem produktbezogenen Ansatz des Dodd-Frank Acts für die Praxis die Offenlegung der gesamten Lieferkette, der die nachweis erstmals weitreichende Prüfungspflichten für Lieferanten und Stoffströme ein. 100%ige Absicherung der Lieferkette erfor-

**Der Dodd-Frank Act verfolgt** nen Ansatz der Offenlegung damit einen produktbezogeder gesamten Lieferkette.

### produktbezogenen Zertifizierung Schwierigkeiten einer

Act werden auf europäischer Ebene zurzeit fliktrohstoffen in der Lieferkette diskutiert. Die Geprägt von dem Blick auf den Dodd-Frank verschiedene Ansätze zum Umgang mit Kon-Elektroindustrie betrachtet die Option einer produktbezogenen Zertifizierung von der Mine bis zum Endprodukt skeptisch, da hierbei einige schwerwiegende Konsequenzen nicht beachtet werden:

 Ausländische Zulieferanten, wie insbesondere Rohstoff- und Grundstofflieferanten, können durch die EU-Gesetzge-

daher, dass Unternehmen einer solchen produktbezogenen Zertifizierungspflicht stoffe und Länder ausweichen werden. Ein durch den Boykott der betroffenen Roh-Boykott wiederum würde vor allem die bereits notleidende Bevölkerung treffen, da diese von legalen und unbedenklichen Einnahmemöglichkeiten durch den Roh-

- Die Forderung nach einer durchgehenden Zertifrzierung vom Rohstoff zum Endprodukt schafft hohe Kosten, die die Lieferkette und damit die Endprodukte verteuern, ohne für eine "richtigewahrheitsgemäße" Zertifizierung zu sorgen, und schädigt die Menschen in den Abbaugebieten, da eine Boykottwirkung erreicht wird.
  - Durch eine derartige verpflichtende Regulierung entstünden zudem erhebliche Wettbewerbsnachteile für euro-päische Unternehmen, die u. a. die Rohstoffsicherheit für die Unternehmen einschränken würde.

werden. Somit lässt sich die Wahrheits-Zertifizierung vom Rohstoff zum Enddie verwerfliche Aktivitäten entfalten. bung weder verpflichtet noch gebunden mäßigkeit der gemachten Aussagen nur schwer überprüfen. Erschwerend produkt am Anfang der Zertifizierungskette gerade auf die Unternehmen trifft, Welche Motivation sollte hier bestehen, kommt hinzu, dass die durchgehende richtige' Zertifikate auszustellen?

- aufwendig und wäre mit hohen Kosten Eine unglaubliche Menge an Zertifikaten müsste verwaltet werden. Für einen einzigen Jumbojet (747) wären eine Million Zertifikate zu verwalten. Eine derartige Zertifikatsverwaltung ist bürokratisch sehr auf allen Produktionsstufen verbunden.
- Eine naheliegende Konsequenz wäre stoffabbau abgeschnitten würde.

durch eine durchgehende Zertifizierung vom Rohbewaffneter Konflikte" stoff zum Endprodukt nicht erreicht werden. Somit kann das Ziel

genannte ,institution building' zu verstärken. Die Wirtschaft kann diesen Prozess unterstüt-

cherung ist für die Unternehmen von größter Bedeutung. Die Verantwortung für integres Handeln im In- und Ausland wird von den global agierenden europäischen Unternehmen gesehen und - soweit dies im Handlungs- und Entscheidungsbereich der Unternehmen liegt -

Europäische Unternehmen sind in vielen Ländern der Welt aktiv. Nachhaltige Rohstoffsi-

Sicht der Industrie

zustellen. Für Konflikte in Regionen, in denen Die Unternehmen sind sich der Verantwortung für die Herstellung ihrer Produkte bewusst und arbeiten daran, Sozialstandards und Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette sichersie Handel betreiben, können sie jedoch nicht verantwortlich gemacht werden. zen, aber nicht ersetzen.

### Problemlösungsansatz

Die deutsche Elektroindustrie unterstützt die bestehenden internationalen Initiativen wie die Due-Diligence-Leitlinien der OECD, die eiheit innerhalb der Lieferkette schaffen. Die

wahrgenommen.

nen Rahmen für die Verbesserung der Sicher-Due-Diligence-Leitlinien bieten den Unternehmen einen risikobasierten Systemansatz, welcher einen freiwilligen Rahmen zur spezifischen Umsetzung bietet. Die freiwillige Natur des OECD-Referenzrahmens ermöglicht den Unternehmen, die OECD-Anforderungen mit den speziellen Abläufen und Prozessen innerhalb des Unternehmens zu vereinbaren. Obligatorische Umsetzungsanforderungen hätten zur Folge, dass die Unternehmen - die ihre besten kennen - einheitlichen Anforderungen

## 1. Zertifizierung der Schmelzen

Durch die Komplexität der Lieferketten, in denen eine Vielzahl von Produktionsschritten durchlaufen werden muss, bis ein Produkt vom Originalhersteller (OEM) verarbeitet wird, ist die Rückverfolgung der einzelnen Bauteile eines fertigen Produktes bis zur Mine für den Endhersteller unmöglich. Da eine solche Rückverfolgung vom Endprodukt bis hin zum Herkunftsort der mineralischen Rohstoffe für den Endhersteller nicht zu gewährleisten ist, sollten sich Zertifizierungsinitiativen und Nachverfolgungssysteme auf bestimmte Bereiche innerhalb der Lieferkette konzentrieren.

> Managementprozesse und Abläufe selber am unterworfen würden, die die Effizienz der

Kontrollpunkt am Anfang der Lieferkette zu schaffen. Als Nadelöhr innerhalb der Lieferkette bieten sich hier die Verhüttungsbetriebe (Schmelzen) an, in denen das Metall aus den Erzen ausgeschmolzen wird. Bestehende Initiativen wie die EICC-GeSI-Kooperation zur Zertifizierung von Schmelzbetrieben bestätigen die Machbarkeit dieses Ansatzes.<sup>1</sup> Nur vor gischer Herkunftsnachweis (Fingerprint) noch möglich. Nach der Verhüttung lassen sich die Zunächst ist es wichtig, einen effektiven dem Einschmelzen ist ein chemischer/geoloursprünglichen Erze nicht mehr zuordnen, daher sind die Schmelzen die letztmögliche Kontrollstelle. Zudem bietet sich diese Kontrollstelle auch aus Gründen der Machbarkeit

gesellschaft wie die ,Conflict-Free-Smelter'-

Initiative von EICC und GeSI.

Allerdings liegen die Grenzen der Einflussnahme durch die Unternehmen dort, wo faktisch keine Zugriffsmöglichkeiten für bzw. durch ist primär Aufgabe einer kohärenten Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik nationaler und internationaler Ebene, die

europäische Unternehmen bestehen.

williger Basis aus. Zudem begrüßt der ZVEI

Daher spricht sich die deutsche Elektroindustrie für einen Problemlösungsansatz auf freidie - ebenfalls auf freiwilliger Basis entstandenen - Initiativen der Industrie und Zivil-

Unternehmen stark beschränken können.

http://www.eicc.info/extractives.shtml

demokratische und gesellschaftliche Entwicklung dieser Länder zu verbessern und das so-



## Eine Zertifizierung auf Ebene der Schmelzbetriebe konzentriert sich auf das, was machbar und nachweisbar ist: ler,

Herkunft nicht feststellbar

= Herkunft feststellbar

	Erkennbarkeit der Rohstoffherkunft	= Minenbetriebe, Händl Schmelzbetriebe
	Verwendung der Mittel	= Rebellen/Staat
	Erkennbarkeit der Seriosität der Zulieferer	= Schmelzbetriebe
*	Chemischer bzw. geologischer Herkunftsnachweis	= Schmelzbetriebe
•	Zertifizierung weniger (ca. 200) Unternehmen weltweit	= Schmelzbetriebe
	Idea der Zertiffrierung um Bettlenech'	- Cohmolyhottisho

- Kostenminimierung für Zertifizierungen Möglichkeit der Kostenweitergabe · Vertrag mit Zulieferanten an Kunden
- Vertragliche Verpflichtung der Zulieferanten
- = Herstellerbetrieb Herstellerbetrieb

Käufer und Endverbrau

- = Schmelzbetriebe = Schmelzbetriebe

- Die Zertifizierung der Schmelzbe-triebe als "Bottleneck" ist sinnvoll, da sich hier eine Zertifizierung auf wenige Unternehmen erstreckt, und diese Art der Zertifizierung als einzi-ge nachvollziehbar und überprifibar ist, denn nur vor der Schmelze ist ein chemischer/geologischer Herkunfts-nachweis (Fingerprint) möglich.
- betriebe ist einfacher umzusetzen und zu verifizieren als die produktbezogene Zertifizierung über die gesamte Lieferkette. Somit bietet ein Eine Zertifizierung der Schmelzsolcher systemsicherer Ansatz einen erheblichen Mehrwert.

Anzahl der Schmelzbetriebe ist dahingegen begrenzt. Die EICC-GeSI-Initiative schätzt die weltweite Anzahl von Verhüttungsbetrieben Vereinfachung für die Nachweisführung der Unternehmen in der nachgelagerten Produkund zertifiziert wurde, ist bereits von elf Dies zeigt die Machbarkeit eines solchen und Effizienz an. Die große Anzahl von artisanalen und kleineren Minen allein im afrikanischen Gebiet der Großen Seen ist nur schwer schätzbar und somit kaum kontrollierbar. Die auf 151 (OECD schätzt 200). Ein effektiver Kontrollmechanismus auf Ebene der Verhüttungsbetriebe wäre daher eine wesentliche tionskette. Die Anzahl der Schmelzbetriebe, eines Multi-Stakeholder-Prozesses überprüft Schmelzen auf 29 Schmelzen angewachsen. Ansatzes, der auf die Kooperation zwischen die durch die EICC-GeSI-Kooperation mithilfe Industrie und Zivilgesellschaft setzt. 2. Unterstützende Rolle der Regierungen Die Elektroindustrie sieht hier zudem eine unterstützende Rolle bei den Regierungen und der Europäischen Union. Um die besteund der Europäischen Union

Gleichzeitig wird somit ein wichtiger Beitrag dazu geleistet, dass Konfliktrohstoffe nicht in die Lieferkette aufgenommen werden. Somit greifen die vorgeschlagenen Ansätze ineinander und unterstützen sich gegenseitig. Ziel ist ein Zusammenwirken dieser Ansätze, um die Transparenz innerhalb der gesamten Lieferkette zu steigern, effektive Kontrollmöglichkeiten zu etablieren und somit garantieren

### chendeckende Zertifizierung der Schmelzen zu tionalen Kooperation erforderlich. Der Indushenden Ansätze auszuweiten und eine fläerreichen, sollte die Regierung als Facilitator auftreten und in den Dialog mit den staatlichen Behörden am Standort der jeweiligen Schmelzbetriebe treten. Die Zustimmung und Unterstützung der betreffenden Regierungen ist auch aufgrund der staatlichen Souveränitätsrechte und der Grundregeln der internatrie kommt hier eine unterstützende Rolle zu. Die Zertifizierung der Schmelzbetriebe sollte jedoch durch unabhängige Dritte geschehen.

3. Gestaltung der vertragsrechtlichen Verpflichtungen durch die Unter-Dieser Ansatz der Zertifizierung der Schmelzen sollte durch die Unternehmen im Rah-

men von vertragsrechtlichen Verpflichtungen

durch vertragsrechtliche Bedingungen die Verwendung von konfliktfreien Mineralien Anforderungen wird ein Kaskaden-System geschaffen, das vom Ende der Lieferkette bis hin zu ihrem Ansatz, den zertifizierten Schmelzen, reicht. Für die Unternehmen ist dieser Ansatz durchsetzbar, da sie - anders als bei der Gewährleistung der Lieferkette ab Rohmaterial - direkte Kontrolle über die Gestaltung In dieser Hinsicht sollen die Unternehmen einfordern. Durch das Weiterreichen dieser ihrer Vertragsbedingungen haben. zu können, dass in den Endprodukten keine Konfliktrohstoffe enthalten sind.





## Diesen Lösungsansatz sehen wir im Ein-klang mit den folgenden Initiativen und

Vertragsrechtliche Verpflichtung der Lieferanten

Unterstützung der Regierungen sowie der EU

freiwillige public-private Partnership mit Zertifizierung der Schmelzbetriebe durch

zur Verwendung von konfliktfreien Mineralien

Hieraus ergibt sich folgender Problemlösungsvorschlag:

• OECD, ,Due Diligence'-Leitlinien<sup>3</sup>
• EICC und GeSI, ,Conflict-Free-Smelter'-

deutscher Bundesbehörden und der bereits aktiven deutschen Initiative "Mineral Certification at the BGR" Diesen Lösungsansatz sehen wir eben-falls im Einklang mit den Aktivitäten

 Bundesanstalt für Geowissenschaften Deutsche Rohstoffagentur (DERA)<sup>10</sup>

und Rohstoffe (BGR)11

- EITI-Initiative<sup>5</sup> Initiative\*
- Bestehende NGO-Initiativen zur Sorgfalt in der Lieferkette, wie der Ansatz des ,Enough Project', das ebenfalls auf die
- Zertifizierung der Schmelzbetriebe setzt\*
   EU-Verordnung 1183/2005, Einfrieren der
- Konten und Wirtschaftsressourcen<sup>7</sup> EU-Verordnung 889/2005, Waffenem-

bargo; Verbot finanzieller Unterstützung<sup>8</sup>

Mineral Certification at the BGR<sup>12</sup>



2VEI - Zentralvenband Elektrotechnik-und Elektronikindustrie e. V. Lyoner Straße 9 60528 Frankfurt am Main Teletion + 49 89 8302-0 Fax. +89 69 6302-317 E-Mail: zvei@zvei.org

10

In Berug ser DBC http://www.coed.org/bbc.coment/36/0,3746.en\_2649\_34889\_44307940\_1\_1\_1\_1\_00.html http://www.etc.info/Extractives.shtml





Conflict Minerals

ZVEI - German Electrical and Published by:

Electronic Manufacturers' Association International Trade & Future Markets Department Lyoner Straße 9

60528 Frankfurt am Main, Germany

Phone: +49 69 6302-356

Fax: +49 69 6302-487

E-mail: itfm@zvei.org

www.zvei.org

Head of International Trade & Future Markets Department Klaus John

Economic Policy, Business Cycles and Markets Department European Office (Brussels) In cooperation with:

Technical Legislation and Standardisation Department

reproduction, distribution and translation of this publication. this document, ZVEI assumes no liability for the content. All rights reserved. This applies in particular to the storage, While every care has been taken to ensure the accuracy of July 2013

# Position Paper of the Electrical Industry on Conflict Minerals

## ZVEI Core Issues:

### Presentation of the Problem

- Raw materials like minerals form the basis for all industrial production processes and are therefore vital for industry.
- In a few regions of the world, there is a risk that funds obtained from the extraction of raw materials could be used to finance armed conflicts.
- In the attempt to sever the connection between raw material extraction and the funding of conflicts, a series of initiatives has been introduced, which includes section 1502 of the US Dodd-Frank Act.
- Although the electrical industry supports the motivation of such initiatives (prevention of armed conflicts), a product-based approach and continuous certification is not considered as beneficial.

### Main Arguments

- The demand for continuous, product-based certification from raw material to end product generates vast numbers of certificates and requires a burdensome management process which incurs disproportionate expenses at all stages of moduction.
- Product-based certification over the entire supply chain generates certificates whose truth and accuracy cannot be verified. By contrast, certification of the smelters would produce reliable results.
- Continuous, product-based certification over the entire supply chain adds no value compared with certification of the smelters that accept the raw materials for initial processing.

### Key Message

A solution approach to the problem should concentrate on what is practicable and verifiable. The electrical industry therefore suggests a systemic approach. Certification should be limited to the level of the smelters; this is because a geological proof of origin (fingerprint) is possible only until smelting.

## Solution Approach to the Problem

- Certification of the smelters through voluntary public-private partnerships with the support of national governments and the EU.
- 2. Contractual duty of suppliers to use conflict-free minerals, which are traced back to the certified smelter.









# Position Paper of the Electrical Industry on Conflict Minerals

## Importance of Raw Materials

Raw materials form the basic element of all jority of raw materials is made up of primary manufactured products. They are therefore tion processes. Raw materials are extracted in the mining industry, in agriculture and forestry as well as in the fisheries sector. The mathe base materials for all industrial produc-

The extraction of minerals takes place in deposits. Minerals are non-renewable raw matestones) and energy resources (primarily coal, rials, which include metallic (e.g. iron, copper, tin, zinc, aluminium, silver and gold ores), non-metallic (e.g. stone, earth, salts and gemmineral and organic raw materials. rude oil and natural gas). In Europe, raw material imports comprise energy resources, metals (ores and metals from the initial processing stage) and nonmetals. Given that since the start of the 1990's port dependence for all ores and concentrates. At the same time, raw materials form the ever, the high level of recycling reduces this dependence on imports, particularly in the there is no longer a classic metal ore mining industry in Europe, there is a high level of imindispensable basis for the subsequent value added stages in industrial production. Howcase of metallic raw materials.

(steeVelectrical sheets), aluminium, crude oil / The ten most significant raw materials for the electrical industry are copper, unrefined iron natural gas, nickel, lead, cobalt, lithium, zinc

## Why Do Minerals Become Conflict

plicable for every location in the world can nisms be described in a uniform manner. In between raw materials and armed conflicts biguous. Every violent dispute has its own conflict history and dynamics, which must be very precisely analysed, identified and categorised. No general 'conflict model' apbe derived, neither can motives and mechathe same way, factors promoting conflict (financing, human rights violations, unstable political/social situation etc.) are dependent It must be stated initially that the connections are extremely diverse and in no way unamon the country and region and differ widely.

the following minerals are today defined as in a few mining regions in the world, there is a risk of armed conflicts being financed by the proceeds from the sale of minerals: socalled conflict minerals. In the case of the conflict minerals by the US Dodd-Frank Act: However, due to internal conflict situations Democratic Republic of the Congo (DRC), Columbite-tantalite ('coltan'; commodity for niobium and tantalum extraction), incl. as a component of condensers; used for the production of steel (Niobium)

- traction), incl. as a component of catalytic converters, semiconductors, alloys; used in Cassiterite (black tin; commodity for tin exsoldering processes, as a stabiliser for PVC, in packagings (food cans)
- tion), incl. as a component of alloys in the Wolframite (commodity for tungsten extracautomotive industry; used in microelectro-
- ronics, optical and medical industries, as Gold, incl. in jewellery making, the electcoins and ingots in payment transactions

Only the use of the funds obtained from commodity extraction can be 1. Raw materials are 'value-neutral' and therefore also 'conflict-neutral' Iwo statements must be made here:

subject to moral concerns.

This statement gives rise to the question of how such a reprehensible use of funds can be countered.

## Channels of the Conflict Minerals

Based on the example of minerals from the Democratic Republic of the Congo, the journey from mine to end product is traced below After the mining the minerals and ores are transported to large trading centres (generally Bukavu and Goma) in the country. Export companies purchase the minerals in the tradealers. These dealers sell the goods to smelding centres and in turn supply international i.e. melted down and e.g. tin, tantalum, niobium, tungsten or gold are extracted by means ters. Here, the minerals and ores are refined of physico-chemical processes.

Securities and Exchange Commission (SEC).

is no longer possible to trace the origin of the In the smelters minerals and ores from the ring states and other countries are concentrated, blended and processed. After refining, it broadest range of Congolese areas, neighbouelement concerned (fingerprint).

the many stages of components, parts etc. in industrial and private end products. 5 to 20 processing stages can be recorded from the Refining is followed by sale to dealers and manufacturers of primary products. In turn, these primary products are used throughout smelter to the finished end product.

## **Current Status of Discussions**

The industry unreservedly supports the aim to the international supply chains. The best severe the connection between the mining of minerals and the funding of armed conflict However, with regard to implementation, there are numerous problems with the existing initiatives. On the international level, various approaches exist with the objective of curbing the trade in conflict minerals and guaranteeing that no conflict minerals are used within known regulatory initiative is the US Dodd-Frank Act, which requires disclosure throughout the entire supply chain.

responsibility and transparency was signed by tion with the economic use of oil, gas and The US Dodd-Frank Act for the reform of US financial market law by means of improving President Obama in July 2010. Section 1504 of this act designates that companies traded on American stock exchanges must disclose minerals in their annual reports to the U.S. payments to foreign governments in connec-

groups have been supported by the mining of the stated minerals - if these are critical to lic of the Congo and its neighbouring countries lum and gold. According to the Dodd-Frank the manufacture or function of the products. Ultimately, the companies concerned have a section 1502 of the act specifically concerns conflict minerals from the Democratic Repuband explicitly mentions tin, tungsten, tanta-Act, companies that process these substances and are listed on the US stock exchange need to demonstrate annually whether armed rebel

- Whether they come from the DR Congo or Whether conflict minerals are used in their products (technical audit) and if so
- If this applies then the company must compile and publish (reporting duty) an independently audited 'Conflict Minerals Report'. The
- Description of the due diligence measures throughout the supply chain,
  - Description of the products that are 'not
    - Description of the industrial processor (smelter/refinery),
- the origin/locality of the conflict minerals as Description of the measures to determine Specification of the country of origin and

accurately as possible.



Secause of the proof of origin, this act introduces extensive investigative obligations for suppliers and material flows for the first time. In practice, the consequence of the productbased approach of the Dodd-Frank Act transates into a disclosure of the entire supply

fore follows a product-based closure of the entire supply approach of requiring dis-The Dodd-Frank Act there-

## Difficulties of Product-Based

### Certification

product to be questionable, as a number of serious consequences are not taken into acwith conflict minerals in the supply chain are currently being discussed at European level. The electrical industry considers the option of product-based certification from mine to end Influenced by the discussions on the Dodd-Frank Act, various approaches to dealing

credible number of certificates. For a single jumbo jet (747), it would become necessary to manage around 1 million certificates. Such certificate management

### Conclusion:

reover result in considerable competi-tive disadvantages for European com-panies, which would also restrict raw material security for the companies. Such compulsory regulation would mo-

activities. What motivation should exist It would be necessary to manage an inhere to issue 'correct' certificates?

would be associated with high costs on all is bureaucratically very expensive and levels of production.

fore be that companies would avoid such a product-based duty of certification by which would be cut off from legal and noffensive sources of income from the One obvious consequence would thereprimarily affect the local population, boycotting the raw materials and counextraction of raw materials.

costs throughout the supply chain and therefore of the end product without ensuring 'correct/ture' certification and is moreover harmful to the people in the mining areas, as it is likely to lead to a boycott of the · The demand for continuous certifica-tion from raw material to end product creates high costs, which increase

ting armed conflicts' can by continuous certification The objective of 'preventherefore not be achieved from mineral to end pro-

but not replace this process. They cannot be held responsible for regional conflicts.

European companies are active in many coun-

material and base material suppliers, can be neither compelled nor bound by EU legislation. The truth of the statements made is therefore very difficult to ascertain. An additional complication is the raw material to end product at the start

fact that continuous certification from of the certification chain applies precisely to those companies that develop corrupt

Foreign suppliers, particularly such as raw

View of the Industry

tries of the world. Sustainable raw material

### 1. Certification of the Smelters **Problem Solution Approach**

responsibility to act with integrity domesti-

security is very important for companies. The cally and abroad is perceived and understood by the European companies that operate

### Due to the complexity of supply chains, in which many production stages must be passed through until a product is processed by the original manufacturer (OEM), it is impossible for the final manufacturer to trace the individual components of a finished product back

to the mine.

The German electrical industry supports the existing international initiatives such as the OECD due diligence guidelines, which create a the supply chain. The due diligence guideli-

the mineral cannot be guaranteed by the Given that the traceability from the end product all the way to the point of origin of final manufacturer, certification initiatives and traceability systems should concentrate on specific areas within the supply chain.

> nes offer companies a risk-based systemic apfor specific implementation. The voluntary panies to align the OECD requirements with

framework for improving security throughout

proach, which presents a voluntary framework nature of the OECD framework allows comthe specific procedures and processes within the company. Mandatory implementation

requirements, however, would result in the companies being subjected to standardised requirements that could severely impede the efficiency of the companies, which themselves know their management processes and procetherefore arguing for finding a solution based Moreover, the German Electrical and Electronic Manufacturers' Association (ZVEI) welcomes the already existing voluntary initiatives of industry and civil society such as the EICC-

dures best. The German electrical industry is

on a voluntary and international approach.

culty and is therefore virtually impossible to Initially, it is important to create an effective control point at the start of the supply chain. The smelter level represents the ideal bottleneck within the supply chain. Existing initiatives such as the EICC-GeSI co-operation for the certification of smelters confirm the feasibility of this approach.1 Chemical/geological proof of origin (fingerprint) is possible only before smelting. After smelting, the original ores can no longer be assigned, so the smelters are the last possible control point. Furthermore, this control point is optimal for reasons of feasibility and efficiency. The large number of artisanal and smaller mines in the African Great Lakes region alone can be estimated only with difficontrol. By contrast, the number of smelters is limited. The EICC-GeSI initiative estimates the number of smelters worldwide at 151 (OECD mechanism at the level of the smelters would therefore be a substantial simplification for the provision of proof by companies in the downstream production chain. The number of smelters already certified and controlled estimates around 200). An effective control

> Nevertheless, it has to be stressed that the limits of influence of the companies lie where there is no actual possibility of access for or by

GeSI conflict-free smelter initiative.

foreign, security and development policy on

port the democratic and social development

In this regard, the primary task of a coherent a national and international level is to supof these countries and to reinforce so-called

European companies.

institution building'. Companies can support



### = Mining Companies, Dealers, Smelters = Manufacturers · Manufacturers = Rebels/state concentrates on what is practicable and verifiable: = Smelters = Smelters = Smelters = Smelters = Smelters = Smelters Certification on the level of the smelters · Discernibility of the integrity of suppliers · Identifiability of the commodity origin · Possibility of cost transfer to customers · Idea of certification at the bottleneck · Chemical/geological proof of origin · Cost minimisation for certification · Certification of few (approx. 200) · Contractual duty of suppliers Agreement with suppliers companies globally · Use of the funds

grown from 11 smelters to 29 smelters. This demonstrates the feasibility of such an apthrough the EICC-GeSI co-operation with the aid of a multi-stakeholder process has already proach, which is based on co-operation between industry and civil society.

### origin can no more be verified Raw Materials Extraction & Mining Companies のところ **Buyer and Cons** Supply chain from smelter to final product with 2 to 20 processing stages = intermediate steps

### 2. Supporting Role of Governments and the European Union

The electrical industry also sees governments and support of the governments concerned vereignty and the basic rules of international tant supporting role. In order to expand the existing approaches and achieve exhaustive certification of the smelters, governments tion of the respective smelters. The approval is required due to the principle of state soco-operation. The industry plays a supporting ters should be undertaken by independent should act as facilitators and enter into dialogue with the state authorities at the locarole here. However, certification of the smeland the European Union as having an impor-

to a manageable number of compa-nies and certification at this level is comprehensible and verifiable given that the chemical/geological proof of origin (fingerprint) is possible only before smelting.

Certification of smelters as the bottle-neck within the global supply chain makes sense, as certification extends

Conclusion:

Certification of the smetters is easier to implement and verify than a product-based certification over the entire supply chain. Such a systemic approach therefore offers considera-

ble value added.

## 3. Configuration of Contractual Duties

The approach of certification of smelters

ments under contractual law. By passing on these requirements, a cascade system will be created, which extends from the end of the supply chain through to its commencement: proach is enforceable, as - unlike having to In this respect, companies should demand the use of conflict-free minerals through requirethe certified smelters. For companies, this apoffer guarantees for the entire supply chain they have direct control over the configuration of their contractual conditions.

At the same time, a major contribution is therefore made towards being able to prevent the absorption of conflict minerals into the supply chain. In this sense, the suggested through which transparency is increased throughout the entire supply chain, effective control options are established, and it can approaches interact and support each other. The aim is for a synergy of these approaches, therefore be guaranteed that the end products contain no conflict minerals.

should be complemented by companies in the context of contractual duties.







ZVEI - German Electrical and Electronic Manufacturers' Association Lyoner Straße 9 60528 Frankfurt am Main Germany Phone: +49 69 6302-0 Fax: +49 69 6302-317 E-mail: zvei@zvei.org

· Federal Institute for Geosciences and Naman federal authorities and the German consistent with the activities of the Ger-'Mineral Certification at the BGR' initiatural Resources (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Robstoffe – BGR)<sup>13</sup> (Deutsche Rohstoffagentur - DERA)<sup>10</sup> German Mineral Resources Agency Mineral Certification at the BGR<sup>12</sup> tive, which is already active?

We also see this solution approach as

We see this solution approach as consistent with the following initiatives and

EICC-GeSI conflict-free smelter initiative\*

OECD due diligence guidelines<sup>3</sup>

regulations2:

 Enough Project', which also supports · EU regulation 1183/2005 freezing of accounts and economic resources?

verification of the smelters6

EU regulation 889/2005 arms embargo;

ban on financial support<sup>a</sup>

Contractual duty of suppliers to use conflict-free

minerals

Certification of the smelters through voluntary public-private partnerships and support from governments as well as the EU

This produces the following proposal to solve

the problem:

In raistion to DRC
 In this was act any planument/SGD 3746, et. 2649, 34409, 44307940, 1,3,1,00.hml
 In this was ett, in the Greateines alvind
 In this feet, any

Introduces an uphotolect organifications from conditions he may be in the place and another form of the place in the place of the place

10